



Die Loxstedter sind gegen die Linienführung der geplanten Küstenautobahn. Das haben sie schon mit mehreren öffentlichen Aktionen deutlich gemacht. Nun will die neue rot-grüne Mehrheit, dass die Gemeinde dem Schutz- und Klagefonds beiträgt.

Foto br

Rot-Grün will in den A-20-Klagefonds

CDU stimmt im Loxstedter Ausschuss dagegen – Alle sind gegen die Vorzugstrasse mit dem Bogen im Bereich der Gemeinde

LOXSTEDT. Die Gemeinde Loxstedt tritt dem Schutz- und Klagefonds gegen die A20 bei – zumindest, wenn es nach dem Planungs-, Wirtschaftsförderungs- und Tourismusausschuss geht. Mit fünf Ja-Stimmen der SPD/Grünen Gruppe gegen drei Nein-Stimmen der CDU empfahl der Ausschuss dem Gemeinderat, sich dem Fonds anzuschließen.

Das Ziel des Schutz- und Klagefonds besteht in der Unterstützung und Finanzierung einer oder mehrerer Klagen gegen den zu erwartenden Planfeststellungsbeschluss für die Küstenautobahn A 20. Etwa 300 Mitglieder gehö-

ren dem Fonds zurzeit an, der einmalige Beitrag ist 200 Euro.

Beantragt hatte die SPD/Grünen Gruppe den Beitritt. Der Gruppenvorsitzende Wolfgang Wetjen (SPD) erklärte warum. „Eine kurze Zeit lang hatten wir die Hoffnung, dass die Linienführung noch geändert wird. Das aber hat sich zerschlagen, als im April die sogenannte Michaelistrasse mit fadenscheinigen Begründungen abgelehnt wurde. „Wir halten es deshalb nun für richtig, dass die Gemeinde Loxstedt dem Schutz- und Klagefonds beitritt, um unter Umständen über den Weg einer Klage ei-

ne zu große Belastung für die Bürger in der Gemeinde Loxstedt abzuwenden“, sagte er.

» Mir erschließt sich kein Vorteil für die Gemeinde, wenn sie dem Fonds beitritt. «

DR. DETLEF WERTH, CDU

die Michaelistrasse abgelehnt wurde“, meinte Hans-Jörg Pott (CDU). „Blödsinn“, konterte Wetjen. „Uns geht es nur darum,

die Loxstedter Schlinge zu verhindern. Das haben wir doch auch schon im Rat beschlossen und der Beitritt ist nur ein Schritt in die Richtung.“

„Bessere Position“

Auch Dr. Volker Strass (Grüne) und Peter Michaelis (SPD) betonten, dass man nur ein klares Zeichen setzen und sich rechtlich in eine bessere Position bringen wolle.

Man könne dieser Argumentation nicht folgen, meinte Dr. Detlef Werth (CDU). Fakt sei, dass auch die CDU gegen die Loxstedter Schlinge, aber nicht gegen die

ganze A 20 sei. „Wir haben immer eine Linie südlich des Stoteler Sees favorisiert.“ Im Beitritt zum Klagefonds sehe er keine Vorteile. „Wir wollen im Planfeststellungsverfahren klare Zeichen zu setzen“, versicherte er, sagte aber nicht, wie die aussehen sollen.

„Prima“, fand Wolfgang Wetjen, „wenn die CDU dann etwas Sinnvolles machen will, sind wir gerne dabei.“ „Sie müssen den Schutz- und Klagefonds als eine Art Rechtsschutzversicherung sehen. Wenn wir selbst klagen, wird es viel teurer als in einer Gemeinschaft“, stellte Wolfgang Mayer-Struwe (SPD) klar. (br)